

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

5. Dancklied am Geburtstage. Jes. 40. v. 31. Die auf den Herrn harren
kriegen neue kraft, daß sie auffahren mit flügeln u. s. w.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Auf, mein hertz, erhebe dich. 13

Simson, Bricht und reißt durch alle
stricke, Kommt ohn beute nie zurücke.

4. Nun wolan! so seys gewaget Mit
dem teufel, fleisch und welt: Unser bo-
gen nie versaget; Unser feind ist bald
gefällt. Wer erlieget, und nicht sieget,
Hat nicht Christi fahn geschworen,
Und geht ewiglich verlohren.

5. Danccklied am Geburtstage.

Jes. 40. v. 31.

Die auf den **H**errn harren krie-
gen neue kraft, daß sie auffah-
ren mit flügeln u. s. w.

Mel. Liebes hertz, bedencke doch **W**.

2. Th. p. 6. n. 5.

Auf, mein hertz! erhebe dich Aus der
trägheit vollen hütten, Siehe, dein
Immanuel kommt mit lauter segens-
schritten; Auf, komm ihm mit dancck
entgegen, Küsse seine **J**esus hand, Die
sich dir mit ew'ger gnade So begie-
rig zugewandt.

2. Treuer Heiland, dich hat nichts,
Als dein liebes hertz bewogen, Da du
mich aus mutterleib Gnädig hast her-
vor gezogen: Mich hat deine treu be-
gleitet Von der zartsten kindheit an:
Hast mich für und für geneiget Zu der
ebnen lebensbahn.

3. Kein guts hat mir ja gefehlt, Leib
und seel hast du erquicket; Du hast
mei-

14. Auf, mein hertz, erhebe dich.

meine lebenszeit Mich gar mancher
noth entrücktet. O Herr! ich bin viel
zu wenig solcher treu und freundlich-
keit, Davon ich nur jeko lalle Blos
in unvollkommenheit.

4. Doch, mein hertz, es muß forthin
Sich kein lieber tag anfangen, Da du
nicht aus danckbarkeit Soltest brün-
stiglich verlangen, Deinen lieben from-
men Vater Für so manchen gnaden-
schein Ein recht angenehmes opfer,
von der lieb entzündt zu seyn.

5. Gib mir hierzu stärc und kraft,
O du Meister meiner jugend! Daß
mein schmuck und zierathskleid Sey
ein wandel voller tugend, Daß ichs in
der kraft erweise, Und den Vater in
der that Durch viel edle fruchte ehre,
Wie er selbst befohlen hat.

6. Laß mich auch, erwürgtes Lamm,
Stets auf deine wege sehen, Laß mit
jungfräulichem sinn Mich dir unver-
rückt nachgehen, Bis du nach den
kampfesstunden Mich erfreust vor dei-
nem thron, Und dich mir, o Lebens-
Quelle! Schenckst zum süßen gna-
denlohn.

7. Will denn satan, fleisch und welt
Mich von diesem pfade wenden: So
wirst du, Immanuel, Kraft aus deinen
wunden senden, Daß ich drunter nicht
erliege; sondern überwinder sey. O!
ich